

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Jährlicher Betriebsbeitrag von CHF 80'000 für die Jahre 2012 – 2015 an den Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik für den Betrieb der Fachstelle "liebesexundsoweiter, aids-info & sexualpädagogik"

Antrag:

Dem Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur wird für den Betrieb der Fachstelle "liebesexundsoweiter, aids-info & sexualpädagogik" in den Jahren 2012 – 2015 ein Beitrag von jährlich CHF 80'000 zu Lasten der Laufenden Rechnung gewährt.

Weisung:

1. Zusammenfassung

Die 1992 als Aids-Infostelle gegründete Einrichtung hat sich zu einer anerkannten und gut vernetzten Fachstelle im Dienst der Gesundheitsförderung für die Winterthurer Bevölkerung entwickelt. Standen in den ersten Jahren die Themenbereiche HIV und Aids im Vordergrund der Präventions- und Beratungsarbeit, hat die Fachstelle heute ein umfassenderes Verständnis und schliesst in Übereinstimmung mit der Strategie des Bundesamts für Gesundheit alle sexuell übertragbaren Krankheiten mit ein. Generell richtet die Fachstelle ihre Präventionsbemühungen auf die Förderung und Erhaltung der sexuellen Gesundheit aus.

Die Fachstelle richtet ihre Angebote schwergewichtig an Jugendliche. Diese Zielgruppe ist wegen ihrer Unerfahrenheit im Umgang mit Sexualität besonders gefährdet. Weil die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen, eng an das Wissen und die Einstellung zur Sexualität gebunden sind, leistet eine gute, stufengerechte Sexualerziehung in den Schulen einen wichtigen Beitrag zur HIV/Aids-Prävention. Die Fachstelle unterstützt die Lehrpersonen bei der Umsetzung dieser wichtigen Bildungsarbeit. Die Nachfrage nach Angeboten der Fachstelle ist gleich bleibend hoch. Der leichte Ausbau des Stellenétats hat sich nicht negativ auf den Eigenfinanzierungsgrad der Fachstelle ausgewirkt, der weiterhin um die 50 Prozent beträgt. Zusammen mit der kantonalen Subvention im Betrag von CHF 90'000 und dem städtischen Beitrag im Betrag von CHF 80'000 präsentiert der Verein Aidsprävention und Sexualpädagogik als Träger der Fachstelle jeweils ausgeglichene Jahresrechnungen.

Vorbemerkung

Im Jahre 2010 hat sich der „Verein Aids-Informationsstelle Winterthur“ in „Verein für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur“ umbenannt und der Fachstelle einen frischen Auftritt gegeben. Sie nennt sich nun "liebesexundsoweiter, aids-info & sexualpädagogik" und dokumentiert damit die Weiterentwicklung von einer monothematisch ausgerichteten Info-

stelle für HIV und Aids zu einer Fachstelle für sexuelle Gesundheit. Im Vorstand des Vereins ist die Stadt durch den Leiter der Sozialen Dienste vertreten.

2. Ausgangslage

Bisherige Finanzierung der Fachstelle durch die öffentliche Hand

Die Finanzierung der Fachstelle "liebesexundsoweiter" beruht im Wesentlichen auf drei Stützen: Dem städtischen Beitrag, der Subvention des Kantons sowie den Einnahmen der Fachstelle (Einnahmen aus Dienstleistungen sowie Gelder von Fonds und Stiftungen für Projekte).

- Städtischer Beitrag: 1992 gewährte der Grosse Gemeinderat auf Antrag des Stadtrats erstmals einen Beitrag von CHF 400'000 an den privaten Verein Aids-Informationsstelle Winterthur für die Einrichtung einer Fachstelle sowie für einen auf drei Jahre befristeten Pilotbetrieb. Nach Ablauf dieser Versuchsphase verlängerte der Grosse Gemeinderat die Bewilligung des Betriebsbeitrags von jährlich CHF 80'000 jeweils für weitere drei Jahre. Für die Jahre 2005 - 2007 wurde der städtische Betriebsbeitrag im Rahmen der win.03 Sparmassnahmen auf CHF 60'000 gekürzt. Aufgrund des Nutzens und der Notwendigkeit der Aidsprävention für die Bevölkerung sowie im Interesse des Betriebs, der sich statt auf die Geldbeschaffung vermehrt auf seine Kernaufgabe konzentrieren sollte, hiess der Grosse Gemeinderat 2008 den Antrag des Stadtrates, den Betriebsbeitrag wieder auf CHF 80'000 zu erhöhen, gut.
- Kantonale Subvention: Seit 1995 anerkennt der Kanton die Fachstelle als beitragsberechtigte Institution zur Prävention von Krankheiten. Anfangs betrug die jährliche Subvention CHF 80'000, seit 2004 leistet der Kanton einen Beitrag von CHF 90'000 jährlich. Mit Beschluss vom 14. November 2008 verlängerte die Gesundheitsdirektion die jährliche Subvention von CHF 90'000 für weitere acht Jahre bis 2016.

Strategische Neuausrichtung: Nationales Programm HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten 2011–2017

Nach 25 Jahren erfolgreicher Präventionsarbeit mit dem Ziel, die Ausbreitung von HIV und Aids zu bekämpfen, hat das Bundesamt für Gesundheit BAG im letzten Jahr ein "Nationales Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen 2011 – 2017" veröffentlicht. Die neue Strategie integriert nebst Aids auch andere sexuelle übertragbare Infektionen (sexually transmitted infections, STI) wie u.a. Chlamydien, Syphilis, Gonorrhoe und Herpes. Das BAG nennt vier Hauptgründe für die Entwicklung des neuen Programms:

- HIV und Aids sind nach wie vor schwerwiegende, chronische Erkrankungen, die zwar behandelbar, aber nicht heilbar sind.
- Die Anzahl der HIV-Neuinfektionen in der Schweiz ist seit 2009 erstmals wieder rückläufig, liegt jedoch mit 609 Ansteckungen im Jahre 2010 immer noch auf einem hohen Niveau. Für die Behandlung einer HIV-Infektion stehen heute relativ gut wirksame Medikamente zur Verfügung. Es handelt sich aber nach wie vor um eine chronische, wahrscheinlich lebenslang behandlungsbedürftige Krankheit, was mit hohen Kosten für das Gesundheitswesen verbunden bleibt.
- STI können unbehandelt schwere Folgen nach sich ziehen (u. a. Krebs, Unfruchtbarkeit, Missbildungen bei Neugeborenen).
- HIV und STI haben angesichts der weltweiten Verbreitung weiterhin epidemisches Potenzial und können die öffentliche Gesundheit der Schweiz bedrohen.

Zur Umsetzung von Zielen und Massnahmen verwendet das Nationale Programm drei Interventionsachsen: die erste Achse hat die Gesamtbevölkerung in der Schweiz zum Ziel und

legt die Grundlage für alle Präventionsbemühungen. Die zweite Achse bilden Massnahmen, die sich an Menschen mit risikoreichem Verhalten richten, in deren Umfeld die Erreger verbreitet vorkommen. Die dritte Interventionsachse erreicht Menschen, die bereits von Infektionen betroffen sind, und deren Partner/innen.

3. Die Fachstelle "liebesexundsoweiter" Winterthur

Die Fachstelle "liebesexundsoweiter" richtet ihre Informations- und Beratungstätigkeit auf das Nationale Programm aus. Das bedeutet, dass nicht wie bisher die Verhinderung der Ausbreitung einer einzigen Krankheit, HIV und Aids, im Vordergrund steht, sondern die Erhaltung und Förderung der sexuellen Gesundheit im Allgemeinen.

Die inhaltliche Verlagerung geht mit einer Verlagerung der Zielgruppe einher. "liebesexundsoweiter" hat sich heute vor allem als sexualpädagogische Fachstelle für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren etabliert. Entsprechend den Bedürfnissen und Erwartungen dieser Zielgruppe orientieren sich die Gespräche über Sexualität nicht primär an einer Krankheit, sondern umfassender an Liebe, Beziehung und sexueller Gesundheit. Ziel ist, dass Jugendliche einen verantwortungsvollen, selbst bestimmten und möglichst risikoarmen Umgang mit Sexualität lernen.

Angebote der Fachstelle "liebesexundsoweiter"

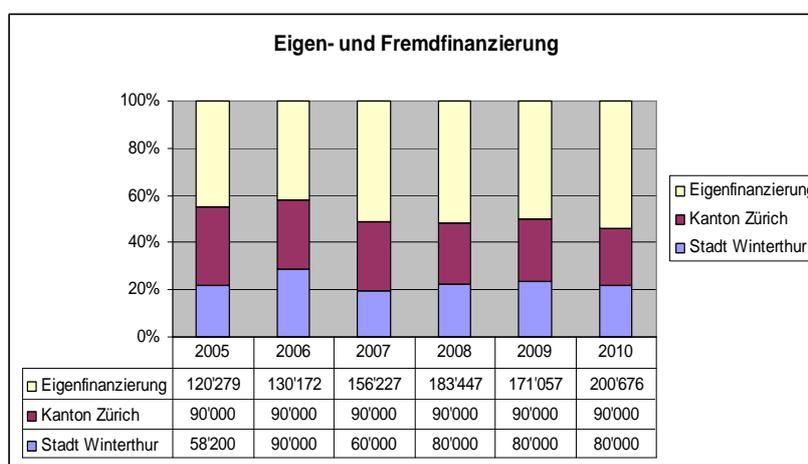
- Beratung der Gesamtbevölkerung und persönliche Beratungen für Fragen im Zusammenhang mit HIV und Aids, STI sowie Sexualität im Allgemeinen. Die Beratung ist kostenlos.
- Vorträge und Weiterbildungen zu allen Fragen rund um Sexualität, HIV, Aids und STI.
- Fachberatung für Lehrpersonen, die das Thema Sexualität im Unterricht behandeln wollen. Dabei kann es um fachliche Inhalte aber auch um deren didaktische und methodische Umsetzung gehen. Lehrpersonen können Anschauungsmaterial (Bücher, Videos, Modelle) beziehen und erhalten Beratung beim Initiieren, Planen und Durchführen von Projekten zu Aidsprävention und / oder Sexualpädagogik. Auf Wunsch arbeiten die Mitarbeitenden der Fachstelle auch in Klassenstunden mit.
- Eine umfangreiche Bibliothek mit verschiedenen Medien rund um HIV/Aids, Sexualität und Gesundheit.

Die finanzielle Situation des Vereins für Aidsprävention und Sexualpädagogik Winterthur

Wie in den letzten Jahren haben die Subventionen der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich auch 2010 rund die Hälfte des Aufwands der Fachstelle "liebesexundsoweiter" von CHF 354'500 gedeckt. Die andere Hälfte erwirtschaftet die Fachstelle über Projektfinanzierungen und Honorare.

Schon seit einigen Jahren beschafft sich die Aids-Informationsstelle rund 50% ihrer Mittel selber und weist damit einen hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. Die Erschliessung neuer Finanzierungsquellen, welche in der Regel projektbezogen sind, ist jedoch mit einem erheblichen zeitlichen Aufwand verbunden und bindet Ressourcen – Ressourcen, die dem Kerngeschäft, der Beratung, entzogen werden.

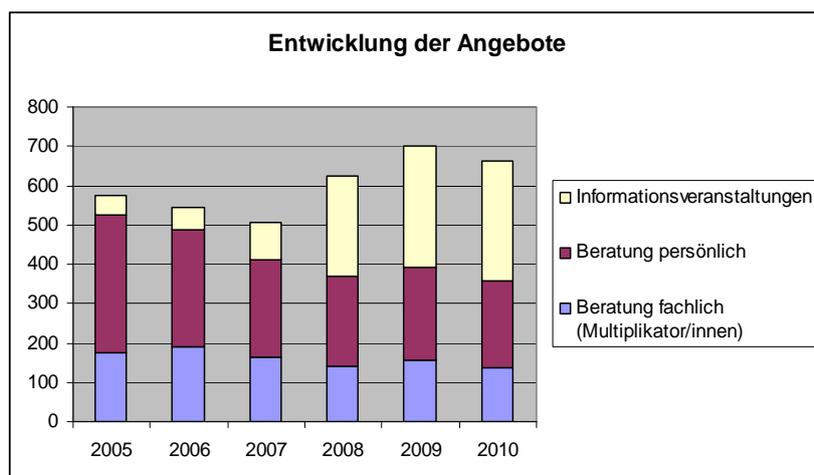
Rechnung 2010 (gerundet)	
Aufwand	
Personalaufwand	281'100
Sachaufwand	49'500
Informationsaufwand	41'700
Total Aufwand	372'300
Ertrag	
Beiträge Stadt und Kanton	170'000
Mitgliederbeiträge / Spenden	39'300
Zinserträge	1'200
Materialverkauf	4'100
Honorare	79'900
Projektfinanzierungen/übriger Ertrag	76'200
Total Ertrag	370'700



Steigende Nachfrage nach den Angeboten der Fachstelle "liebesexundsoweiter"

Die Nachfrage nach den Angeboten der Fachstelle "liebesexundsoweiter, aids-info & sexualpädagogik" ist anhaltend hoch (vgl. nachstehende Grafik; fachliche Beratung = Beratung für Lehrpersonen, etc.; persönliche Beratung = Beratung zu Fragen rund um Übertragungswege und Tests bezüglich HIV und STI sowie Fragen von Betroffenen und deren Umfeld). Alle diese Leistungen erbringt die Fachstelle mit insgesamt 170 Stellenprozenten plus zwei Projektmitarbeitenden, die nach Bedarf zugezogen werden.

Stark angestiegen ist die Zahl der Informationsveranstaltungen an Schulen. Im letzten Jahr wurden insgesamt 4'703 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen erreicht, wovon mit Abstand die grösste Gruppe mit 3092 Teilnehmenden aus den Berufsfachschulen. Alle Gymnasien und Berufsfachschulen in Winterthur arbeiten beim Thema sexuelle Gesundheit seit Jahren mit der Fachstelle "liebesexundsoweiter" zusammen. Auch die Werkjahrschule sowie die Berufswahlschule ziehen die Fachstelle zu sexualpädagogischen Einsätzen bei.



Sexualpädagogische Einsätze in Volksschulen

Die Fachstelle "liebesexundsweiter" führte im letzten Jahr auch 43 Veranstaltungen in der Volksschule durch (davon 22 in der Mittel- und 21 in der Oberstufe). Dieses Angebot besteht in der Regel darin, ergänzend zum Sexualkunde-Unterricht durch die Klassenlehrperson, Fragen der Kinder aufzunehmen und zu besprechen. Der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin ist gemäss kantonalem Lehrplan im Fach "Mensch&Umwelt" verpflichtet, Aspekte der Sexualerziehung in den Unterricht einzubauen.

Auf der Website des Volksschulamts steht der Hinweis dass "...zur Unterstützung der Lehrpersonen für die Planung und Umsetzung von lehrplanbasierter Sexualerziehung und von HIV/Aidsprävention im Unterricht Planungshilfen zur Verfügung stehen. Sie liegen in stufen-spezifischen Varianten für die Mittel- und Sekundarstufe vor und sind Teil der Planungshilfen "Gesundheitsförderung und Prävention"¹. Diese Planungshilfen enthalten unter anderem Angaben zu geeigneten Unterrichtsmaterialien, die wiederum von der Fachstelle "liebesexundsweiter" bereitgestellt werden.

Die Lehrpersonen können sich von der Fachstelle fachlich beraten lassen oder die beiden Mitarbeitenden der Fachstelle direkt zum Unterricht beziehen. In getrennten Mädchen- und Knabengruppen stehen dann je eine Frau und ein Mann von der Fachstelle für Fragen zur Verfügung. Dank ihrer Erfahrung und Sicherheit bei der Vermittlung von Informationen zur Sexualität sind diese Fachleute in der Lage, mit den Jugendlichen sehr direkt und offen über Sexualität zu reden. Eine besonders gelungene Art der Auseinandersetzung rund um Liebe, Beziehung und Sexualität dokumentiert die Ausgabe des Jugendmagazins "liebesexundsweiter" Nr. 3, die 100 Jugendliche der Oberstufe Heiligberg im Rahmen von Projekttagen im Juni 2010 verfasst haben.

Die Winterthurer Volksschulen können die Dienstleistungen der Fachstelle unentgeltlich in Anspruch nehmen, während Mittel- und Berufsfachschulen dafür bezahlen. Im letzten Jahr haben die Winterthurer Volksschulen Leistungen im Wert von rund CHF 25'000 bezogen. Die städtische Subvention an die Fachstelle ermöglicht den Volksschulen die fachliche Beratung und Unterstützung ohne Kostenfolgen zu nutzen. Dies ist wichtig, weil der von der Zentralschulpflege jährlich budgetierte Betrag von lediglich CHF 20'000.-, welcher allen Volksschulen in Winterthur für Präventionsvorhaben zur Verfügung steht, jeweils voll ausgeschöpft wird.

¹http://www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/faecher_lehrplaene_lehrmittel0/mensch_umwelt.html

Verankerung der Fachstelle "liebesexundsoweiter" im Präventionsangebot für Schulen

In der Stadt Winterthur gibt es eine ganze Anzahl von städtischen Stellen, die in Schulen präventiv tätig sind: die Schulsozialarbeit, die Suchtpräventionsstelle, der Schulärztliche und der Schulpsychologische Dienst, die Schulzahnklinik und der Jugenddienst der Stadtpolizei. Dazu kommen Angebote von privaten Stellen, die teilweise mit städtischem Leistungsauftrag Präventionsarbeit an Winterthurer Schulen durchführen. Zu diesen gehört auch die Fachstelle "liebesexundsoweiter". Die Evaluation der Suchtpolitik 2007 - 2011 hat ergeben, dass die Angebote besser aufeinander abgestimmt und die Abläufe sowie Finanzierungsfragen vereinheitlicht werden sollten. Die Fachstelle "liebesexundsoweiter" ist bestrebt, an der bestmöglichen Angebotskoordination im Sinne eines effizienten Ressourcen- und Mitteleinsatzes mitzuwirken.

4. Fazit

Die Fachstelle "liebesexundsoweiter" deckt einen wichtigen Bereich im Winterthurer Präventionsangebot ab. Die schwergewichtige Angebotsausrichtung auf Jugendliche verspricht einen hohen Wirkungsgrad. Der beträchtliche Eigenfinanzierungsgrad sowie die laufend gestiegene Nachfrage nach den Angeboten der Fachstelle belegen ihre qualitativ gute und effiziente Aufgabenerfüllung. Die Schulen schätzen die bewährte Zusammenarbeit und die Entlastung, die sie durch die fachliche Unterstützung erleben.

Mit der Weiterführung der finanziellen Unterstützung im Betrag von jährlich CHF 80'000 anerkennt der Stadtrat die bedeutende Präventionsarbeit der Fachstelle "liebesexundsoweiter".

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Soziales übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder